## LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

# Kapital verspielt

**Unser Leser Burkhard Roggenbruck über die geplanten Windkraftanlagen in Neu-Anspach (siehe auch nächste Seite).**

Die Geldeinnahmen, die die Stadt Neu-Anspach durch die fünf Windräder erhält, betragen auf den einzelnen Bürger der Stadt umgelegt 20 Euro pro Jahr. Das sind weniger als zwei Euro im Monat pro Einwohner. Ich verstehe nicht, warum die Stadt Neu-Anspach für einen solchen minimalen Betrag ihr Symbol für Natur und Erholung (Kleeblatt) und damit ihr Kapital verspielt.

Vor 20 Jahren bin ich mit meiner Familie gerade wegen dieser herrlichen Natur nach Neu-Anspach gezogen. Mein fester Arbeitsplatz ist in Frankfurt und nur wegen dieser Lebensqualität in der unberührten Natur bin ich auch bereit, den langen Arbeitsweg über die Saalburg auf mich zu nehmen. Ich bin mir sicher, dass ich mit dieser Überzeugung nicht allein dastehe. Für den weiteren Erhalt dieser Lebensqualität wäre ich gerne bereit, diese zwei Euro im Monat der Stadt Neu-Anspach als Pacht zu bezahlen, damit die fünf Windräder nicht gebaut werden.

**Burkhard Roggenbuck**
**An der Speichwiese 4**
**Neu-Anspach**

Usinger Anzeiger

18.11.2013

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

# Verkannt

**Zu den geplanten Windkraftanlagen in Neu-Anspach und dem Leserbrief von Peter Gwiasda vom BUND Hochtaunus (Usinger Anzeiger vom 15. November) äußert sich die Feldberginitiative.**

Herr Gwiasda verkennt in seinem Leserbrief zur Kritik an den Neu-Anspacher Windkraftplänen einige wesentliche Fakten. Die Feldberginitiative setzt sich seit vielen Jahren für den Umwelt- und Naturschutz in der Feldbergregion ein und engagiert sich bei vielen Projekten in diesem Themenbereich. Transparenz und die kritische Prüfung der mit dem Windpark notwendigerweise verbundenen Eingriffe in die Natur und das Landschaftsbild sind aus unserer Sicht essentiell wegen der besonderen Bedeutung des betroffenen Naturparks. Nur darum geht es. Unser Bestreben, die „schöne Taunuslandschaft zu schützen", ist für uns kein „arroganter und polemischer Schlachtruf", wie es Herr Gwiasda in seinem Leserbrief bezeichnet, sondern die Verwirklichung unseres Vereinszwecks, die Natur und die Umwelt in der Feldbergregion zu schützen. Eine Relativierung von Eingriffen in die Natur mit – noch schlimmeren – Eingriffen in die Natur durch andere Vorhaben an anderen Orten ist aus unserer Sicht abwegig. Es geht ganz konkret um diesen Standort in weitgehend noch unberührter Natur. Durch Relativierung könnte man zwar ansonsten im Prinzip jeden Natureingriff rechtfertigen, was aber auch nicht das Anliegen von Herrn Gwiasda oder des BUND sein kann. Wenn Herr Gwiasda fragt, wo der Protest gegen die geplante Sommerrodelbahn bleibt, so verweisen wir auf die Beiträge vieler Bürger auf unserer Internetseite. Herr Gwiasda verkennt, dass die Feldberginitiative bereits seit dem Jahr 2011 das Vorhaben kritisch begleitet und im Dezember 2012 auch zum Thema Sommerrodelbahn eine Transparenzoffensive gestartet hat und diese unverändert fortsetzt. Abschließend dürfen wir betonen, dass die Feldberginitiative ein sehr gutes Verhältnis zum BUND im Hochtaunus pflegt.

**Dr. Olaf Gierke**
**Mitglied des Vorstands**

# Nicht hinnehmbar

**Auch die windkraftkritische Bürgerinitiative N.o.W.! – „Naturpark ohne Windräder in Neu-Anspach" – antwortet auf den Leserbrief von Peter Gwiasda.**

Wir teilen die Auffassung von Herrn Gwiasda in einigen Punkten. Im Allgemeinen sind wir nicht gegen Windkraft, aber wir stehen nicht jedem Windkraftprojekt positiv gegenüber. Und auch hier nicht nach dem viel zitierten „St.-Florians-Prinzip", sondern aufgrund von harten Fakten. Wir bezweifeln, dass gerade dieses Projekt die notwendige Nachhaltigkeit hat, auf die eigentlich auch und gerade der BUND Wert legen sollte. Nicht jede Windkraftanlage ist sinnvoll, nur weil sie den Stempel der Energiewende trägt. Wir bezweifeln, dass in dem Neu-Anspacher Projekt Alternativen geprüft wurden. Wir bezweifeln, dass die hier vorherrschenden Windgeschwindigkeiten ausreichen, um eine Wirtschaftlichkeit des Projekts gewährleisten zu können. Solange uns die Einsicht in diese Unterlagen verwehrt wird, gibt es wohl auch Anlass zu dieser Sorge. Die von Gwiasda „gelobten" Politiker haben ihre sicherlich in bester Absicht gefasste Entscheidung auf Basis von einseitig zur Verfügung gestellten Informationen getroffen. Hinzu kommt, dass sich diese Politiker heute noch nicht einmal, trotz mehrerer Angebote, umfassend informieren wollen. So ist dieses Projekt im Vergleich zu Zahlen aus einer Kienbaumstudie, einer großen deutschen Wirtschaftsprüfungsagentur, rund eine Million Euro zu teuer – pro Anlage. Darüber hinaus basieren die Untersuchungen bezüglich der Windhöffigkeit auf einem Gutachten, das, wie Vertreter der juwi AG am Mittwochabend zugaben, viel zu „pixelig" und damit viel zu ungenau ist. Also ist die naheliegendste Alternative, dass eigene Erhebungen und eigene Auswertungen vorgenommen werden. Wir sind dagegen, dass weitere Windräder gebaut werden, die Stromkosten für die Privathaushalte erhöhen, statt zu senken. Wir sind dagegen, unsere Naturlandschaft zu zerstören, damit große Konzerne sich und ihren Aktionären die Taschen stopfen. Und ja, wir sind auch dagegen, dass die Politiker meinen, dass ein erhaltenes Mandat aus einer Wahl zu jeder Entscheidung berechtigt. Als passionierter Nutzer der heimischen Wälder habe ich Verständnis für die vorhandene Emotionalität. Wenn Natur, Kultur und eine über Jahrzehnte gewachsene Struktur zerstört werden, nur um Unternehmen reich zu machen und ohne dass dabei eine lokale Wertschöpfung erzielt wird, dann ist das für mich und viele andere Bürger, nicht nur aus Neu-Anspach, nicht hinnehmbar. Energiewende, ja bitte. Aber nicht um jeden Preis.

**Matthias Höser**
**Neu-Anspach**
**Sprecher der N.o.W.!**